



Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Prozentangaben

Das überraschendste Ergebnis wussten wir aus dem burgenländischen Großmürbisch zu berichten: 60 zu 60 Prozent sei die Befragung dort ausgegangen. Man denkt an 120 Prozent Wahlberechtigte oder ein Sondervotum für bewaffnete Zivildienstler – nach vollständiger Auszählung der Stimmen zeigt sich aber: Es ist dort 48,1 zu 59,9 Prozent für die Wehrpflicht ausgegangen.

(gefunden von Werner Müller in DER STANDARD vom 26./27.1.2013, S.34)

Kommentar:

In der Rubrik ERRATA (lat.: Fehler) werden im STANDARD vom „Leserbeauftragten“ Fehlmeldungen der eigenen Zeitung auf humorvolle Weise kommentiert und – korrigiert. Das passiert auf ähnliche Art und Weise wie in dieser IFAS-Internet-Rubrik „Unsinn in den Medien“ auf www.ifas.jku.at, bei der es um mediale Fehlmeldungen ausschließlich im Zusammenhang mit statistischem Material geht:

Dass es sich nämlich „nach vollständiger Auszählung der Stimmen“ zeigt, dass in Großmürbisch die Volksbefragung zum Thema Berufswehr oder Wehrpflicht doch nicht mit 60 % für das Eine und auch 60 % für das Andere, sondern „48,1 % zu 59,9 % für die Wehrpflicht“ ausgegangen ist, beruhigt uns vom IFAS noch nicht wirklich. So darf für eine kommende Ausgabe des STANDARDS der Name für eine neue Rubrik vorgeschlagen werden, in der dann die Fehler in den Korrekturen kommentiert werden: ERRATA IN CORRECTIS. Oder wir übernehmen das einfach für die Zeitung.

So stellt man fest, was wir alle von uns selbst natürlich schon wissen: Auch diejenigen, die Fehler anderer kommentieren, können irren!

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)